



Grosser Muristalden 4

schützenswert

K

Quartier	Kirchenfeld-Brunnadern	Baugruppe Stalden
Baujahr	1856-1857	
Architekten	Friedrich Tschiffeli, Baumeister, Bern	
Bauherrschaft	Stadt Bern	
Parzellen-Nr.	37	

Baugeschichtliche Daten

- 1924 Erweiterung südseitig
- 1974 Sanierung
- 1995 Umbau (Andreas Furrer, Architekt, Bern)
- 2003 öffentlicher Wettbewerb für Umbau mit neuem Bärenghege
- 2009 Bärenpark (Matti Ragaz Hitz, Architekten, Liebefeld, mit Klötzli + Friedli Landschaftsarchitekten, Bern, für Stadt Bern)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Inventar: KGS: nationale Bedeutung

Schutz: RRB von 1995

Literatur: DPF 1993-1996, S. 78-80; Huber 2009, S. 32/33

Bärengaben, erb. 1856/57 mit Bärenpark von 2009
 Die elliptischen, durch eine Scheidemauer zweigeteilten grossen Gräben auf der Nordseite werden dominiert durch den neugotischen Hochbau, ein eigentliches Bärenschlösschen mit dekorativer Hausteinschaufassade: Zwei polygonale, stark gefaste Türmchen mit kleiner Zinnenkrone fassen die von Kuppel- und Einzelfenster durchbrochene Fassadenscheibe, die in einer Zinnenreihe ausläuft. Die Fassade verbirgt den bescheidenen Pultdachbau dahinter, ursprünglich das Wärterhaus, der 1974 zu Gunsten eines Durchgangs und eines Unterstands verkürzt wurde. Der rückwärtige Jungbärengaben in Kreissegmentform. Der Bärengaben ist eine seltene, aus der Tradition der Wehrgrabenhaltung entwickelte Tiergartenanlage des Historismus von unverwechselbarem Profil. Anlässlich des Umbaus von 1995 wurden Kletterhügel mit Höhlensystemen aus grossformatigen Sandsteinblöcken in beide Gräben eingebaut. 2009 wurde die Anlage um den Bärenpark erweitert.
 S.M. 1986 / wf 2016

